

Hermann Fricke, Am Kuhbusch 26, 34346 Hann. Münden

29. Februar 2020

Der Inspekteur des Heeres
Herrn GenLt Alfons Mais
von-Hardenberg-Kaserne
15344 Strausberg

Sehr geehrter Herr General!

Gestatten Sie diesen Nachtrag zu meinem Schreiben vom 18. Februar 2020.

Zunächst freilich ein Auszug aus dem gültigen Traditionserlass: „Der verbrecherische NS-Staat kann Tradition nicht begründen. Für die Streitkräfte eines demokratischen Rechtsstaates ist die Wehrmacht als Institution nicht traditionswürdig. Die Bundeswehr ist freiheitlichen und demokratischen Zielsetzungen verpflichtet. Für sie kann nur ein soldatisches Selbstverständnis mit Wertebindung, das sich nicht allein auf professionelles Können im Gefecht reduziert, sinn- und traditionsstiftend sein. (...) Bestehende Benennungen müssen diesem Traditionserlass entsprechen.“

Ich nehme Bezug auf die Erkenntnisse der Historikerin Hedwig Richter, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr in München.

Hindenburg steht für eine hoch problematische deutsche Tradition, denke ich. Es gibt auch eine andere Tradition, darauf sollten wir auch unbedingt zu sprechen kommen. Die deutsche Geschichte ist nicht nur diese Geschichte des Militarismus. Hindenburg steht zum Beispiel für die oberste Heeresleitung im Ersten Weltkrieg, wo er mit geradezu diktatorischer Herrschaft wesentlich dazu beigetragen hat, dass es nicht zu einem Frieden gekommen ist, dass die Deutschen verblendet wurden und bis zuletzt daran geglaubt haben, dass sie in diesem Ersten Weltkrieg siegen werden.

Hindenburg steht auch dafür, dass die Dolchstoß-Legende um sich gegriffen hat in der Weimarer Republik, diese Vorstellung, dass das Heer eigentlich unbesiegt gewesen sei im Feld und nur durch Sozialisten und heimtückische linke Kräfte aus der Heimat im Rücken den Dolchstoß erhalten hat – eine ganz, ganz schlimme Legende, die dann auch zu Morden geführt hat und die eigentlich einen Großteil der demokratischen Politik in der Weimarer

Republik in Frage gestellt hat und damit wesentlich auch zum Untergang und zu den großen Problemen der Weimarer Republik beigetragen hat.

Hindenburg war ein zentraler Legitimationsbeschaffer für Adolf Hitler. Die Nazis waren ja eine wilde revolutionäre, unglaublich junge Truppe. Hitler hat dann die jüngste Reichsregierung überhaupt gestellt.

Dieser alte Hindenburg, der dann am Tag von Potsdam – das war ja die Eröffnung des Reichstages – dastand mit seiner Generalfeldmarschalls-Uniform, der hat den Deutschen gezeigt, schaut, die Nazis sind auch diese Tradition. Die Tradition des Kaiserreichs, das ganze Bürgerliche, all das kann auf Hitler vertrauen. Mit diesen berühmten Bildern, die wir heute noch kennen, die den Tag von Potsdam geprägt haben, wurde das ganz deutlich gemacht und in die Öffentlichkeit getragen.¹

Dem Vernehmen sucht nun der Standort Munster Zuflucht und Deckung in der wohlfeilen Ausrede, mit der Umbenennung der Panzerschulz-Kaserne schon ein Opfer auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht zu haben...

Bitte erteilen Sie dem Standortältesten von Munster den Auftrag, alle wesentlichen Gesichtspunkt zum Traditionsnamen Hindenburg in Erwägung zu ziehen.

Aufrichtigen Dank, sehr geehrter Herr General, im Namen der FDGO!

Mit sehr freundlichen Grüßen
(aus Südniedersachsen)

Ihr
Hermann Friede

¹ https://www.deutschlandfunk.de/aberkante-ehrenbuergerschaft-in-berlin-hindenburg-steht.694.de.html?dram:article_id=471291